

# Egretta

## VOGELKUNDLICHE NACHRICHTEN AUS ÖSTERREICH

Herausgegeben von der Österreichischen Vogelwarte, Verband für Vogelkunde und Vogelschutz, Wien I, Burgring 7

---

3. JAHRGANG / 1960 / HEFT 1

---

### Zum Vorkommen des Ziegenmelkers (*Caprimulgus europaeus* L.) in der Steiermark

von Horst SCHONBECK, Graz

Bei einer genaueren Durchsicht der steirischen ornithologischen Literatur ist man überrascht, daß über das Vorkommen des Ziegenmelkers nur sehr dürftige Angaben vorliegen. Da sich ein Großteil dieser Angaben bei Corti 1959:616 finden, seien zur Verbreitung des Ziegenmelkers einige nicht veröffentlichte und kritische Bemerkungen hinzugefügt.

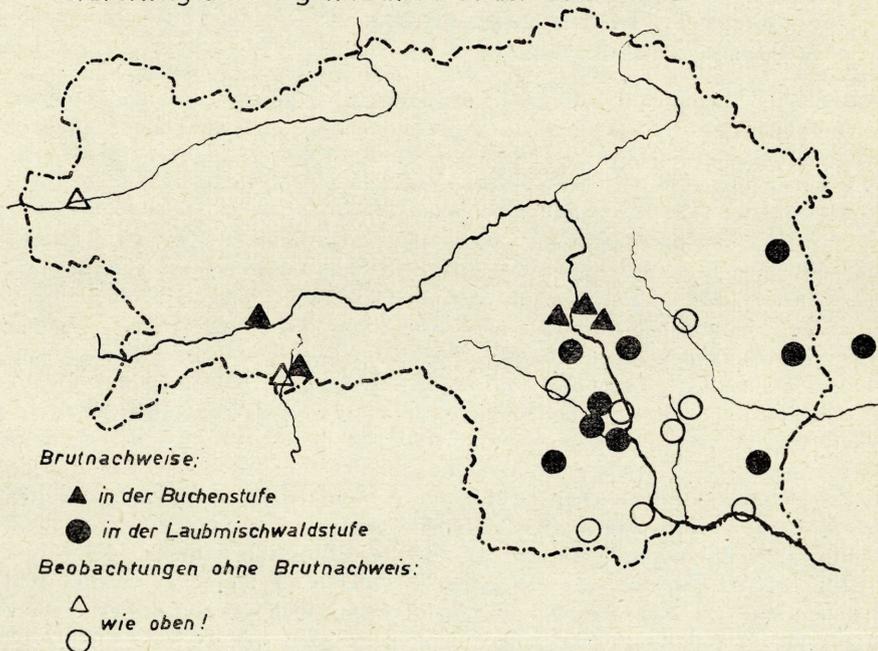
Seidensacher 1858:489 führt den Ziegenmelker für die mittleren und südlichen Teile der Steiermark als Brutvogel an, wobei er (vgl. pg 467) das Grazer Gebiet als den mittleren Teil der Steiermark bezeichnet. Genauere Brutangaben werden aber von ihm nicht angeführt. In einer weiteren Arbeit desselben Autors (1864:81) wird das Brüten des Ziegenmelkers in der Umgebung von Lokrowitz, Prekope, St. Martin, am Pecovnik usf. angeführt. Reiser 1883:45 berichtet, daß der Ziegenmelker in ziemlicher Anzahl bei Pickern vorkommt; 1887:63 erwähnt Reiser den Fund eines Geleges bei Kötsch am 25. Mai. 1888:63 führt Reiser an, daß er den Ziegenmelker im gleichen Gebiet nur in wenigen Exemplaren beobachten konnte, daß er ihn häufig im Wetsch-Gebiet gesichtet haben. Reiser 1888:78 konnte schließlich zwei weitere Gelege bei Rothwein finden. Kochek 1890:111 führt *Caprimulgus europaeus* aus der Umgebung von Sachsenfeld (Jugoslawien) als Sommervogel an. Weitere Angaben über die Verbreitung im jugoslawischen Raum finden sich schließlich noch bei Rössler 1902:69 und Reiser 1925:74.

Dieser Fülle von Angaben aus Jugoslawien stehen nur wenige aus der Steiermark gegenüber, obwohl Brutbiotope in gleichem Maße gegeben sind. Als Brutvogel wird der Ziegenmelker von Washington 1883:45 aus der Umgebung von Pöls und von Grimm 1888:63 aus dem Gebiet von Hartberg angeführt. Plaz 1892:70 zählt ihn in der Umgebung von Radkersburg zu den nicht häufigen Erscheinungen, da er dort bisher nur während

der Zugzeit beobachtet wurde. Im Gebiet der Wundschuher-Teiche wurde der Ziegenmelker bisher nicht brütend nachgewiesen (vgl. Berndt: 1939, Kepka & Mayer 1956). Bernhauer 1954:20 beobachtete in der Brutzeit am 30. Mai 1953 ein Exemplar zwischen Zwaring und Wundschuh, ohne jedoch das Brüten dieses Vogels in diesem Gebiet zu bestätigen.

Ebensowenig erwähnt Attems 1891 den Ziegenmelker als Brutvogel für die Grazer Umgebung. Der Altmeister der steirischen Ornithologie P. B. Hanf konnte den Ziegenmelker wohl mehrfach für die Umgebung des Furtteiches feststellen (vgl. Schaffer 1904:362). Hanf 1883:12 zählt ihn aber nicht zu den Brutvögeln dieses Gebietes, während Schaffer 1904: 30 die Vermutung aussprach, daß *Caprimulgus europaeus* doch brüten müsse, da am 14. Juli 1902 zwei Exemplare gesehen wurden, wovon ein

### Verbreitung des Ziegenmelkers in der Steiermark



Exemplar erlegt werden konnte. Hable 1955:84 führt *Caprimulgus europaeus* im Murauer Bezirk nur als seltenen Brutvogel am Puxer-Berg an. Eindeutige Brutnachweise stehen ferner auch noch aus dem Ennstal aus. Höpflinger 1958:83 vermutet zwar sein Vorkommen, von Wengert 1886:83 wird er aber nur als Durchzugsvogel im Schladminger Gebiet angegeben.

Wie aus der Verbreitungskarte zu ersehen ist, ist die tatsächliche Verbreitung des Ziegenmelkers in der Steiermark wesentlich größer, als bisher festgestellt wurde. Daß man über die Verbreitung dieses Vogels selbst heute noch recht unzureichend unterrichtet ist, beruht wohl darauf, daß einerseits die gesamte Vogelwelt der Steiermark heute noch sehr lückenhaft untersucht ist und daß andererseits der Ziegenmelker wegen seiner nächtlichen Lebensweise vielen Beobachtern bisher entgangen sein dürfte. Nach den bisherigen Untersuchungen liegt die Hauptverbreitung dieses Vogels im mittelsteirischen Hügelland und hat direkten Anschluß an die großen Verbreitungsgebiete in Jugoslawien und Ungarn (vgl. Reiser 1925 [l. c.] und Horvath 1958:9,2). An dieser Stelle möchte ich dem Österreichischen Arbeitskreis für Wildtierforschung für die finanzielle Unterstützung der durchgeführten Exkursionen meinen herzlichsten Dank aussprechen.

**Brutnachweise konnten aus der Steiermark bisher erbracht werden von:**

Straden bei Gleichenberg *)	Beobachter:	Schönbeck
Lebring	„	Schönbeck
Pöls a. d. Kainach	„	Washington
Wundschuh	„	Schönbeck
Buschkogel bei Wildon	„	Schönbeck
Jobst bei Fürstenfeld	„	Schönbeck
Tschantschendorf (Burgenland)	„	Schönbeck
Platte bei Graz	„	Schönbeck
Judendorf-Straßengel	„	Schönbeck
Schöckel	„	Schönbeck
Pfaffenkogel bei Kl. Stübing	„	Schuster und Schönbeck
Peggauerwand bei Peggau	„	Schönbeck
Hartberg	„	Grimm
Mariahof	„	Schaffer
Puxer-Berg	„	Hable

\*) SCHUSTER stellte 1959 abermals das Brüten bei Straden fest

**Zur Brutzeit beobachtet, jedoch ohne Brutnachweis:**

Gleinstätten	Beobachter:	Schönbeck
Gamlitz bei Ehrenhausen	„	Schönbeck
Unterlablil	„	Schönbeck
Wundschuh	„	Bernhauer
Kirchbach	„	Schönbeck
Ennstal	„	Höpflinger

**Zur Zugzeit beobachtet:**

Radkersburg	„	Plaz
Furterteich	„	Hanf und Schaffer
Schladming	„	Wengert

Bei einer Betrachtung des bisher festgestellten Verbreitungsgebietes konnten weitgehend übereinstimmende Verbreitungsgrenzen mit anderen Vogelarten festgestellt werden (vgl. Schönbeck 1955: 124 — 130). Das Hauptverbreitungsgebiet liegt also im mittelsteirischen Hügelland, das auch von Seidensacher 1858 (l. c.) als Brutgebiet angegeben wurde. Der

Gebirgsrand des steirischen Berglandes auf der Linie Leutschach-Radl-Voitsberg-Friedberg scheint auch bei dieser Art eine Ausbreitungsschranke zu bilden. Der Klimacharakter des Brutgebietes wird am besten durch den hygrischen Kontinentalitätswinkel nach Gams 1931/32 charakterisiert. Für das Hauptbrutgebiet beträgt dieser in der Steiermark  $10-30^{\circ}$  und fällt damit auch weitgehend mit der Mischwald-Außenzone zusammen (vgl. Scharfetter 1938 und Scharfetter 1954:127). Ebenso ergibt sich bei einer Übertragung der bisher gewonnenen Brutnachweise in die Vegetationskarte der Steiermark von Scharfetter 1953, daß die Mehrzahl der Beobachtungen in das Gebiet der Laubmischwaldstufe fällt. Die Brutnachweise am Pfaffenkogel, Peggauerwand, Schöckel, Neumarkter-Sattel und am Puxer-Berg fallen alle in die Buchenstufe. Bei allen in der Buchenstufe liegenden Brutvorkommen handelt es sich aber um klimatisch sehr begünstigte Stellen. Es handelt sich teilweise um Relikt-Föhrenwälder oder um Buchen-Stieleichenwälder (vgl. Eggl er 1951: 36 ff und Eggl er 1952: 35).

Die Höhenlage der bisher gemachten Brutbeobachtungen liegen zwischen 260 und 700 bzw. über 1000 Meter bei Mariahof und am Puxer-Berg. Dabei liegen die bisher eruierten Brutplätze in der Laubmischwaldstufe unter 600 Meter, während sie in der Buchenstufe über 600 Meter zu liegen kommen und bei Mariahof und am Puxer-Berg die 1000 Meter Isohyse übersteigen.

Aus den bisher gewonnen Feststellungen kann geschlossen werden, daß im mittelsteirischen Raum, also in der Laubmischwald- und Buchenstufe weitere Brutbeobachtungen zu erwarten sind. Für weitere Untersuchungen über die Verbreitung des Ziegenmelkers in der Steiermark bleiben noch folgende Fragen offen:

1. Wieweit dringt der Ziegenmelker in den Gebirgsrand des steirischen Berglandes ein?
2. Die genaue Ermittlung des Anschlußgebietes an die Brutvorkommen im Neumarkter-Gebiet an Kärnten
3. Nachprüfung, ob der Ziegenmelker tatsächlich Brutvogel im Ennstal ist.

Da derzeit noch nicht genügend Balgmaterial am steirischen Brutvögeln vorhanden ist, kann auch über die Zugehörigkeit zur geographischen Rasse (vgl. Bauer & Rok it a n s k y 1951:28) nichts ausgesagt werden.

#### Literatur:

- At t e m s, K., 1891: Zur Ornithologie von Graz. Ornithol. Jahrb. 2, S. 151 — 163  
Bauer, K., und Rok it a n s k y, G., 1951: Die Vögel Österreichs. T. 1. Neusiedl  
1951

- Berndl, K., 1939: Naturwissenschaftliche Beobachtungen im Naturschutzgebiet. Die Vogelwelt der Wundschuher Teiche und ihrer Umgebung. Mitt. d. naturwissenschaftl. Ver. f. Steiermark. 75, S. 179 — 189
- Bernhauer, W., 1954: Allgemeine faunistische Nachrichten aus Steiermark. Mitt. d. naturwissenschaftl. Ver. f. Steiermark. 84, S. 20
- Corti, U. A., 1959: Die Brutvögel der deutschen und österreichischen Alpenzone. Die Vogelwelt der Alpen. 5. Chur.
- Eggler, J., 1952: Pflanzendecke des Schöckels, Graz
- Eggler, J., 1951: Walduntersuchungen in Mittelsteiermark. Mitt. d. naturwissenschaftl. Ver. f. Steiermark. 79/80, S. 8 — 101
- Gams, H., 1931/32: Die klimatische Begrenzung von Pflanzenarealen und die Verbreitung der hygrischen Kontinentalität in den Alpen. Zeitschr. d. Ges. f. Erdkunde. Berlin
- Grimm, H. M., 1888: In: 4. Jahresbericht (1885) des Comités f. ornithol. Beobachtungsstationen in Österreich und Ungarn. S. 62 — 63. Wien
- Hable, E., 1955: Vogelkundliche Beobachtungen aus dem Bezirke Murau. Mitt. d. naturwissenschaftl. Ver. f. Steiermark. 85, S. 81 — 87
- Hanf, B., 1883: Die Vögel des Furtteiches und seiner Umgebung. T. 1. Mitt. d. naturwissenschaftl. Ver. f. Steiermark. 19, S. 1 — 102
- Hanf, B., 1887: In: 3. Jahresbericht (1884) des Comités f. ornithol. Beobachtungsstationen in Österreich und Ungarn. S. 63. Wien
- Höpfflinger, F., 1958: Die Vögel des steirischen Ennstals und seiner Bergwelt. Mitt. d. naturwissenschaftl. Ver. f. Steiermark. 88, S. 136 — 169
- Horvath, L., 1958: In: Fauna Hungariae. Köt. 21. Aves. Abschn. 9, S. 1 — 2
- Kepka, O., und Mayer, G., 1956: Die Vogelwelt der Teiche bei Wundschuh und ihrer Umgebung. Mitt. d. Abt. f. Zoologie und Botanikum Landesmuseum Joanneum, Mitteilungsheft 5, S. 58 — 67
- Kocbek, 1890: In: 6. Jahresbericht (1887) des Comités f. ornithol. Beobachtungsstationen in Österreich und Ungarn. S. 111. Wien
- Mayer, G., 1956: s. Kepka, O.
- Plaz, J., 1892: Ueber einige um Freudenau bei Radkersburg in Steiermark vorkommende Vögel. Ornithol. Jahrb. 3, S. 69 — 71
- Reiser, O., 1883: In: 1. Jahresbericht (1882) des Comités f. ornithol. Beobachtungsstationen in Österreich und Ungarn. S. 45. Wien
- Reiser, O., 1887: In: 3. Jahresbericht (1884) des Comités f. ornithol. Beobachtungsstationen in Österreich und Ungarn. S. 63. Wien
- Reiser, O., 1888: In: 4. Jahresbericht (1885) des Comités f. ornithol. Beobachtungsstationen in Österreich und Ungarn. S. 63. Wien
- Reiser, O., 1888: In: 5. Jahresbericht (1886) des Comités f. ornithol. Beobachtungsstationen in Österreich und Ungarn. S. 78. Wien
- Reiser, O., 1925: Die Vögel von Marburg an der Drau. Mitt. d. naturwissenschaftl. Ver. f. Steiermark. Wissenschaftl. Abh. 61
- Rössler, E., 1902: Popis ptica hrvatske faune. Glasnik Hrv. drustva god. 14
- Rokitansky, G., 1951: s. Bauer, K.
- Schaffer, A., 1904: Pfarrer P. Blasius Hanf als Ornithologe. St. Lambrecht
- Scharfetter, R., 1938: Das Pflanzenleben der Ostalpen. Wien
- Scharfetter, R., 1954: Erläuterungen zur Vegetationskarte der Steiermark. Mitt. d. naturwissenschaftl. Ver. f. Steiermark. 84, S. 121 — 158

- Schönbeck, H., 1955: Zur Verbreitung einiger Vogelarten in der Steiermark. Mitt. d. naturwissenschaftl. Ver. f. Steiermark. 85, S. 124 — 130
- Seidensacher, E., 1859: Die Vögel der Steiermark. Naumania 1858, S. 466 — 490
- Seidensacher, E., 1864: Die Vögel von Cilli. Mitt. d. naturwissenschaftl. Ver. f. Steiermark. 2, S. 57 — 90
- Washington, St. v., 1883: In: 1. Jahresbericht (1882) des Comités f. ornithol. Beobachtungsstationen in Österreich und Ungarn. S. 45. Wien
- Washington, St. v., 1887: In: 3. Jahresbericht (1884) des Comités f. ornithol. Beobachtungsstationen in Österreich und Ungarn. S. 63. Wien
- Wengert, H., 1886: In: 2. Jahresbericht (1883) des Comités f. ornithol. Beobachtungsstationen in Österreich und Ungarn. S. 90. Wien

## Gelbbrauenlaubsänger (*Phylloscopus inornatus*) in Wien beobachtet

von Hanns PETERS, Wien

Anlässlich einer Begehung des Wiener Zentralfriedhofes am 26. 9. 1959 gelang die Beobachtung eines Gelbbrauenlaubsängers.

Der Vogel unterschied sich schon durch seine vollkommene Ungeniertheit dem Menschen gegenüber deutlich von allen einheimischen Laubsängern. Er fiel vor allem auch durch seine Stimme auf, die durch ihr „tit-tit“ stark an den Erregungsruf des Gartenbaumläufers (*Certhia brachydactyla*) erinnerte. Durch die vollkommen fehlende Scheu dem Beobachter gegenüber konnte der Vogel schließlich aus nur 20 cm Entfernung eingehend beobachtet und bestimmt werden; hier wirkten ebenfalls auffallend die zwei weißlichen Flügelbinden, während der rahmgelbe Augenstreif nicht so deutlich ausgeprägt schien, wie er im Peterson p. 276 abgebildet ist. Leider war es nicht möglich, den Vogel zu fangen, geschickt entzog er sich allen diesbezüglichen Versuchen, um nach einer halbstündigen Beobachtungsdauer in südöstlicher Richtung abzufliegen.

Das Brutgebiet des Gelbbrauenlaubsängers erstreckt sich nach Ticehurst über Petschora, Nordwest-Sibirien, dem östlichen Baikalseegebiet, bis nördlich der Kolyma und des Anadyrflusses.

Es ist daher erstaunlich, daß *Phylloscopus inornatus* trotz dieses weit östlich liegenden Brutgebietes und des im indischen und chinesischen Raume liegenden Winterquartiers doch wiederholt (siehe Berndt, Bub, Großkopf, Kammel, Richter, zum Teil sogar invasionsartig, Banzhaf, Weigold) in Mitteleuropa erscheint und nachgewiesen wurde. Vielleicht ist der Erklärversuch von G. Schmidt zutreffend, der meint: „Ob das Brutareal des sich relativ oft nach Westen verfliegenden *Phylloscopus inornatus* wirklich erst in der Ob-Niederung beginnt?“

Intensive, diese Art betreffende Forschungen seitens russischer Ornithologen, würden vielleicht zu neuen Ergebnissen führen und vorstehender These Gewicht verleihen helfen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [3\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Schönbeck Horst

Artikel/Article: [Zum Vorkommen des Ziegenmelkers \(\*Caprimulgus europaeus\* L.\) in der Steiermark. 1-6](#)